

## Aktivitäten und Projekte

---

### Bereich Umwelt

#### *Umweltentlastungsprogramm (EFRE)*

In der aktuellen Förderperiode des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) 2000-2008 wird die Verbesserung der Umweltsituation in Berlin durch das Umweltentlastungsprogramm Berlin (UEP) gefördert. Die Zielsetzung des UEP integriert alle Aspekte nachhaltiger Stadtentwicklung: primäres Förderziel ist die Stärkung einer nachhaltigen Regionalentwicklung durch die Entkoppelung von Wirtschaftswachstum und Ressourcenverbrauch. Darüber hinaus sollen die umwelttechnische Modernisierung der städtischen Infrastruktur und eine sozialökologische Stadtentwicklung unterstützt werden. Ein weiteres Ziel ist die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen. Eine detaillierte Beschreibung des UEP findet sich im Europabericht 2001/2002 - Kapitel I.9.1,

([http://www.berlin.de/rbmskzl/europa/bericht/archiv\\_europa.html](http://www.berlin.de/rbmskzl/europa/bericht/archiv_europa.html)).

#### *Freiwilliges Ökologisches Jahr (ESF)*

Seit 1993 wird das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) durch Mittel des Europäischen Sozialfonds (ESF) sowie Landes- und Bundesmittel gefördert. Das FÖJ bietet Jugendlichen zwischen Vollzeitschulpflicht und dem 27. Lebensjahr ein einjähriges Bildungs- und Beschäftigungsangebot im Umweltbereich. Für anerkannte Kriegsdienstverweigerer besteht seit 2002 die Möglichkeit, ein FÖJ als Zivildienst zu leisten. Schwerpunkte des FÖJ in Berlin sind die „Qualifizierung Jugendlicher in Bereichen zukunftsfähiger Technologien“, die verstärkte Integration ausländischer Jugendlicher sowie die Förderung Benachteiligter. Im Projektzeitraum 2007/2008 führen 220 Teilnehmer/innen ein FÖJ durch. Zudem stehen rund 70 Plätze für anerkannte Kriegsdienstverweigerer zur Verfügung. Weitere Informationen zum FÖJ finden sich im Europabericht 2001/2002 - Kapitel I.9.6,

([http://www.berlin.de/rbmskzl/europa/bericht/archiv\\_europa.html](http://www.berlin.de/rbmskzl/europa/bericht/archiv_europa.html)).

#### *Private Investments Move Ecopower (PRIME)*

Das Land Berlin beteiligte sich seit 2005 an dem internationalen Projekt zur Mobilisierung von privatem Kapital für nachhaltige Energietechnologien (Private Investments Move Ecopower). An diesem Projekt waren unter der Federführung des Klima-Bündnisses die Staaten Belgien, Bulgarien, Deutschland, Italien, Slowenien, Irland, Österreich und Griechenland sowie das Wuppertal-Institut und die Energieberatung Prenzlauer Berg beteiligt. Projektinhalt war die Verbesserung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden unter Berücksichtigung erneuerbarer

Energien. Der Finanzierungsanteil des Landes Berlin betrug 15.000 €. Die Projektlaufzeit endete im Juli 2007.

#### *Building Directive (BUDI)*

Unter der Federführung der Grazer Energieagentur in Österreich und sechs Partnerinstitutionen in den Ländern Irland, Finnland, Frankreich, Slowenien und Deutschland wurde das Projekt BUDI (Building Directive) von der Berliner Energieagentur GmbH in Kooperation mit dem Land Berlin realisiert. Schwerpunkt des Projektes war die Erstellung von Energieausweisen für ausgewählte Wohn- und Nichtwohngebäude gemäß der „EU-Richtlinie über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden“. Die zweijährige Projektlaufzeit war um ein halbes Jahr verlängert worden. Sie endete Mitte 2007. Der Finanzierungsanteil des Landes Berlin betrug rund 50.000 €.

#### *Laicherbestandserhöhung beim Europäischen Aal im Einzugsgebiet der Elbe (FIAF)*

Das Fischereiamt Berlin hat zusammen mit privaten Fischereiorganisationen im Jahr 2005 ein Pilotprojekt „Laicherbestandserhöhung beim Europäischen Aal im Einzugsgebiet der Elbe“ gestartet und in den darauf folgenden Jahren fortgeführt. Ziel dieses Projektes ist es, die Rückwanderrate laichreifer Aale zu erhöhen, um dem europäischen Bestandsrückgang des Aals entgegenzuwirken. Insgesamt wurden mit Hilfe von Fördermitteln der Europäischen Union (Finanzinstrument für die Ausrichtung der Fischerei - FIAF) 2.695 kg Satzaal im Jahr 2005, 2.854 kg Satzaal im Jahr 2006 und 2.381 kg Satzaal im Jahr 2007 in die Berliner Gewässer gesetzt. Die Laicherbestandserhöhung als Pilotprojekt im FIAF soll bis 2008 fortgeführt werden und danach im Folgeprogramm Europäischen Fischereifond (EFF). Im Jahr 2006 erfolgte neben Aalbesatzmaßnahmen eine wissenschaftliche Begleitung des Projekts durch ein Forschungsinstitut. Die wissenschaftliche Begleitung wird ebenfalls durch Fördermittel der Europäischen Union (FIAF) mitfinanziert und verfolgt das Ziel, die Effekte und Auswirkungen hinsichtlich einer Stärkung der Laicherpopulation zu optimieren und zu dokumentieren.

### **Bereich Gesundheit**

#### *ACTIVE HEALTH*

Die Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz beteiligt sich als operativer Partner an dem Projekt ACTIVE HEALTH. Das Projekt wird im Rahmen eines EU Aktionsprogramms, das nationale Sensibilisierungsmaßnahmen im Bereich soziale Eingliederung und Sozialschutz fördert, durchgeführt. Die Laufzeit beträgt ein Jahr (Januar 2007 – Dezember 2007). ACTIVE HEALTH wird von der BGZ (Berliner Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit) geleitet. Neben der BGZ und der Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz sind Gesundheit Berlin e.V. und SIGRA, ein Amsterdamer Gesundheitsnetzwerk, als operative Partner beteiligt.

Das Projekt soll dazu beitragen, zielgruppenspezifische Barrieren im Gesundheitswesen für Bürger/-innen mit Migrationshintergrund abzubauen, indem die Kompetenz der Akteurinnen und Akteure im Umgang mit kulturspezifischen Merkmalen im Bereich von Gesundheitsförderung, Diagnostik, Behandlung und Pflege gestärkt wird. Dabei folgt das Projekt dem Ansatz, Migrantinnen und

Migranten durch Empowerment stärker als bisher als Handelnde in die Gesundheitsversorgung einzubeziehen, um ihre spezifischen Potentiale nutzen zu können. Ein Schwerpunkt sind Maßnahmen zur Erhöhung des Anteils von Schulabgängerinnen und Schulabgängern mit Migrationshintergrund in den Ausbildungsgängen im Gesundheitswesen.

#### *Drogenpolitik*

Im Bereich der Drogenpolitik gibt es eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (EBDD) in Lissabon und mit der Deutschen Referenzstelle für die Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (DBDD).